

Häcker
Internet-Banking

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Joachim Häcker

Internet-Banking

Gestaltungsformen – Rechtsfragen –
Sicherheitsaspekte

Mit einem Geleitwort
von Prof. Dr. Fritjof Haft

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Häcker, Joachim:

Internet-Banking : Gestaltungsformen – Rechtsfragen – Sicherheitsaspekte

/ Joachim Häcker. Mit einem Geleitw. von Fritjof Haft.

- Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl. ; Wiesbaden : Gabler, 1998

(Gabler Edition Wissenschaft)

Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 1998

Rechte vorbehalten

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1998

Ursprünglich erschienen bei Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1998.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

<http://www.gabler-online.de>

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Auslieferung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Ute Wrasmann / Michael Gießner

ISBN 978-3-8244-6797-6

ISBN 978-3-663-08130-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-08130-2

Geleitwort

Das Thema „Internet-Banking“ gewinnt gegenwärtig eine immer größere Bedeutung. Hier treffen zwei bedeutsame Entwicklungen zusammen. Auf der einen Seite erobert das Internet, das seinen Ursprung im Militärwesen hatte und dann im Hochschulbereich ausgebaut wurde, gegenwärtig den kommerziellen Dienstleistungssektor. Auf der anderen Seite befinden sich die Banken weltweit in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Beide Entwicklungen treffen sich und führen zu einer Fülle von neuartigen Chancen und Möglichkeiten, aber auch Risiken. In dieser Situation ist die vorliegende Arbeit von besonderem Nutzen. Der Verfasser hat seine Arbeit nicht nur im Schnittpunkt von technischer Revolution und wirtschaftlichem Strukturwandel angelegt. Er hat darüber hinaus auch den rechtlichen Rahmen in seine Überlegung einbezogen. Ferner hat er die internationalen Bezüge zu den USA und zu Großbritannien hergestellt.

Das Ergebnis ist eine eindrucksvolle Untersuchung. Verfasser stellt zunächst entwicklungsgeschichtlich die Beziehung von Internet und Bank dar. Er behandelt sodann den aktuellen Stand des Internet-Banking im internationalen Vergleich. Daraufhin wendet er sich vertragsrechtlichen Fragen des Internet-Banking zu. Zum Schluß setzt er sich mit internationalen Regelungen als Rechtsbasis für die Internetbanken der Zukunft auseinander.

Die vorliegende Arbeit bietet jedem, der sich sowohl im Bankwesen als auch aus technischer Sicht für die Thematik interessiert, eine wertvolle Arbeitshilfe. Sie wurde im Sommersemester 1998 an der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen als Dissertation angenommen. Ich wünsche der Arbeit eine weite Verbreitung.

Prof. Dr. Fritjof Haft

Vorwort

„Die Banken sind die Stahlindustrie der neunziger Jahre“. Mit dieser Aussage von Ulrich Cartellieri, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank AG, wird deutlich, daß sich augenblicklich drastische Veränderungen im Bankbereich ergeben. Zahlreiche Nichtbanken drängen in den klassischen Bankensektor ein, dem Globalisierungsdruck wird mittels Fusionen Rechnung getragen und Innovationen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien erlauben völlig neue Vermarktungschancen für Bankprodukte. Als wichtigster neuer Absatzweg erweist sich das Internet-Banking, das weltweit allen Banken unabhängig von ihrer Größe hohe Marktchancen eröffnet. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den aktuellen Stand des Internet-Banking in Deutschland, England und den USA darzustellen, die zugrundeliegenden Rechtsfragen aus dem Blickwinkel des deutschen und anglo-amerikanischen Privat- und insbesondere Vertragsrechts zu analysieren, mögliche Gestaltungsformen der Internetbank der Zukunft zu veranschaulichen und den Handlungsbedarf seitens des deutschen Gesetzgebers zu erörtern.

Diese Arbeit wäre in der vorliegenden Form ohne die Betreuung von Herrn Prof. Dr. Fritjof Haft nicht möglich gewesen; dafür danke ich ihm ebenso wie für die Gewährung der zur Erstellung einer solchen Abhandlung notwendigen Freiräume. Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Klunzinger für die Übernahme des Zweitgutachtens. Ferner möchte ich noch meinem Kollegen, Herrn Dr. Dietmar Ernst, für viele gemeinsame Diskussionen und wertvolle Hinweise danken.

Joachim Häcker

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	XV
A. Einführung	1
I. Problemstellung und Ziele der Arbeit	1
II. Aufbau der Arbeit.....	4
III. Auswahl der Länder Deutschland, USA und England	6
B. Internet und Bank - ein entwicklungsgeschichtlicher Überblick	9
I. Grundbegriffe und Entwicklung des Internets.....	10
1. Erläuterung des Internetbegriffs	10
2. Entwicklungsgeschichte des Internets	15
a) Phase 1: Das Militärwesen (1957 - 1977).....	15
b) Phase 2: Das Hochschulwesen (1977 - 1989).....	16
c) Phase 3: Die kommerziellen Vertreter (1989 - heute)	18
3. Ergebnisse.....	19
II. Bankgeschäfte und Bankensysteme im Vergleich.....	20
1. Bankgeschäfte im Überblick.....	20
2. Das deutsche Bankensystem	24
a) Rechtsordnung	25
b) Zweistufiges Bankensystem.....	27
c) Auslandsbanken	28
3. Das amerikanische Bankensystem.....	28
a) Rechtsordnung	28
b) Zweistufiges Bankensystem.....	30
c) Auslandsbanken	32
4. Das englische Bankensystem.....	32
a) Rechtsordnung	32
b) Zweistufiges Bankensystem.....	33
c) Auslandsbanken	35

5.	Das deutsche, amerikanische und englische Bankensystem im Vergleich...	36
a)	Trend zum Universalbankensystem.....	36
b)	Rechtsordnung	37
6.	Ergebnisse.....	38
III.	Grundbegriffe und Entwicklung des Internet-Banking	40
1.	Definition und Abgrenzung des Begriffs Internet-Banking.....	40
a)	Definition des Begriffs Internet-Banking.....	41
b)	Abgrenzung des Begriffs Internet-Banking	41
2.	Entwicklung in Deutschland.....	43
a)	T-Online als Vorläufer.....	43
b)	Die Vorreiter des Internet-Banking.....	43
α)	Deutscher Investment Trust	44
β)	Sparda-Bank Hamburg	45
c)	Die Entwicklung im Überblick	46
3.	Entwicklung in den USA und England.....	46
a)	USA	47
b)	England	48
4.	Ergebnisse.....	48
C.	Aktueller Stand des Internet-Banking im internationalen Vergleich	51
I.	Sicherheitsaspekte beim Internet-Banking	51
1.	Überblick über kryptographische Methoden	52
a)	Symmetrische Verschlüsselung	52
b)	Assymetrische Verschlüsselung.....	53
2.	Zivilrechtliche Aspekte der digitalen Signatur	54
a)	Willenserklärung und Zugangsdogmatik	54
b)	Die amerikanische Rechtslage	55
c)	Die deutsche Rechtslage	57
α)	Der Entwurf eines Gesetzes über den elektronischen Rechtsverkehr	57
β)	Das Signaturgesetz	58
χ)	Entwicklungsmöglichkeiten der Gesetzgebung.....	59

d)	Vergleich der Aktivitäten des deutschen und amerikanischen Gesetzgebers	61
3.	Zivilprozeßrechtliche Aspekte der digitalen Signatur	63
a)	Deutsches Bankensystem	63
b)	Amerikanisches Bankensystem	64
c)	Englisches Bankensystem	66
4.	Fragen zu Umsetzung des Internet-Banking	67
a)	Kryptographieexport	67
b)	Parallelen zur Einführung von Geldautomaten	68
c)	Hinreichende Sicherheit	69
5.	Ergebnisse	69
II.	Informations- und Transaktionsfunktion des Internet-Banking	71
1.	Anwendungsmöglichkeiten und –vorteile des Internet-Banking	71
a)	Leistungsspektrum des Internet-Banking	71
b)	Kostenreduktion für Kunden und Banken durch Internet-Banking ..	71
2.	Internet-Banking in Deutschland, den USA und England	74
a)	Internet-Banking in Deutschland	75
b)	Internet-Banking in den USA	78
c)	Internet-Banking in England	82
d)	Vergleichende Beurteilung	84
3.	Internet-Banking und UN-Kaufrecht	87
a)	Überblick über das UN-Kaufrecht	88
b)	Anwendung des UN-Kaufrechts beim Internet-Banking	90
4.	Internet-Banking und Internationales Privatrecht	91
a)	Anwendungsbereich	91
b)	Das Internationale Privatrecht im Überblick	92
α)	Rechtsgrundlage	92
β)	Kollisionsnormen	93
c)	Bearbeitung von IPR-Fällen	94
d)	IPR und Internet-Verträge	95
α)	Formgültigkeit von Internet-Verträgen	95
β)	Verbraucherverträge	96
5.	Ergebnisse	97

III.	Der Zahlungsverkehr als zentrales Geschäftsfeld des Internet-Banking	98
1.	Traditioneller Zahlungsverkehr im Internet.....	99
a)	Darstellung.....	99
b)	Mikrotransaktionen.....	100
c)	Der First Virtual-Ansatz	101
2.	Digitaler Zahlungsverkehr im Internet.....	102
a)	E-cash.....	102
b)	CyberCash.....	103
c)	Mondex	104
α)	Die Entwicklung von Mondex	104
β)	Die Funktionsweise von Mondex	104
3.	Rechtsfragen beim Zahlungsverkehr im Internet.....	106
a)	Der Uniform Commercial Code.....	107
b)	Vertragsgestaltung von First Virtual und der Mark Twain Bank ...	108
c)	Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen als Vertragsbestandteil ..	110
α)	Zumutbare Kenntnisnahme	110
β)	Zumutbare Kenntnisnahme ausländischer AGB	111
d)	Rechtsnatur der Geldkarte.....	112
4.	Ergebnisse.....	114
IV.	Fallbeispiele für den Einsatz des Internet-Banking	116
1.	Fallbeispiel 1: Internethandelssysteme in Deutschland	116
a)	Informationsfunktion	116
b)	Transaktionsfunktion	117
2.	Fallbeispiel 2: ESI-Sharelink in England.....	117
a)	Informationsfunktion	118
b)	Transaktionsfunktion	118
3.	Fallbeispiel 3: Die Security First Network Bank in den USA	119
a)	Informationsfunktion	120
b)	Transaktionsfunktion	120
c)	Sicherheit der Transaktionen	121
4.	Ergebnisse.....	121

D.	Die Internetbank der Zukunft.....	123
I.	Gestaltungsformen der Internetbank der Zukunft.....	123
1.	Prämissen.....	124
a)	Wettbewerbsverschärfung durch Internet-Banking	124
α)	Neue Wettbewerber im Bankenbereich.....	125
β)	Auswirkungen der neuen Wettbewerber auf den Bankenbereich.....	127
b)	Änderung der Kundenstruktur	127
c)	Änderung des Produktangebots	129
α)	Produktprogramm- und Filialstrukturänderungen.....	129
β)	Probleme bei den Filialstrukturänderungen	130
2.	Modell der zukünftigen Internetbank	131
a)	Szenario 1: Selektion der Bankdienstleistungen durch den Kunden.....	131
b)	Szenario 2: Selektion der Bankdienstleistungen durch die Intermediäre	132
c)	Szenario 3: Die internationale Bankenkooperation	133
d)	Vergleichende Beurteilung	134
3.	Ergebnisse.....	135
II.	Rechtliche Rahmenbedingungen der Internetbank der Zukunft.....	137
1.	Lösungskonzept der bestehenden Rechtsprobleme	137
2.	Zwischenlösungen bis zur Realisierung des Lösungskonzepts	138
3.	Ergebnisse.....	142
E.	Fazit.....	145
	Literaturverzeichnis.....	149

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Der Gang der Untersuchung.....	4
Abb. 2. Die wichtigsten deutschen, amerikanischen und englischen Internetbanken im Vergleich.....	85